1828. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 82.

Sonnabend den 11. Oktober.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. D'oench.)

Inland.

Berlin, den 6. Oktober. Se. Maj. der König haben den bisherigen Justiz-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Danzig, Martins, zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte in Naumburg zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Rentmeister Knorr zu Magdeburg zum Hofrath zu ernennen und das Patent zu vollziehen allergnädigst geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität zu Halle, Universitäts-Prediger Doktor Marks, zum ordentlichen Professor in der gedachten Fakultät zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den bisherigen Ober-Bau-Inspektor Wöhner zu Erfurt, zum Regierungs- und Bau-Rath bei der Regierung zu Erfurt zu ernennen.

Se. Excell. der Geheime Staatsminister, Freiherr v. Humboldt, sind von Leipzig hier angekommen.

Se. Excell. der Gen. Lieut. und Commandeur der 4. Division, v. Borcke, sind nach Stargard, und der Peer von England, Lord Gower, nach Frankfurt a. M. von hier abgegangen.

Bei der am 30. v. M., 1., 2. und 3. d. M. geschehenen Ziehung der 12ten Königl. Lotterie zu 5 Thlrn. Einsatz in Courant, in Einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 15,000 Thlrn. auf Nr. 5399.; der 2te Hauptgewinn von 6000 Thlrn. auf Nr. 16616.; 3 Gewinne zu 2000 Thlrn. fielen auf Nr. 5250. 13630. und 21582.; 5 Gewinne zu 1500 Thlrn. auf Nr. 1179. 6147. 9746. 11684. u. 27281.; 10 Gewinne zu 1000 Thlrn. auf Nr. 728. 1437. 2562. 5353. 8468. 12903. 14327. 17518. 23423. u. 29572.; 20 Gewinne zu 200 Thlrn. auf Nr. 806. 1406. 3242. 4213. 6880. 8141. 8204. 13505. 14019. 14663. 14864. 15918. 16938. 20204. 20683. 23680. 24865. 25682. 25796. u. 26611.; 60 Gewinne zu 150 Thlrn. auf Nr. 349. 1710. 2213. 2321. 2331. 2594. 3090. 3720. 3871. 4162. 5337. 5586. 6041. 6447. 6808. 7290. 8105. 8758. 8804. 9074. 9497. 10529. 10617. 10748. 11396. 11808. 12101. 13746. 14234. 14301. 14988. 16382. 16913. 18701. 18769. 18942. 19711. 19840. 20258. 20545. 21244. 21382. 21587. 22780. 22916. 23735. 24201. 24435. 24920. 25270. 25505. 26578. 27666. 27692. 28429. 28434. 28750. 28767. 29252. u. 29837.; 100 Gewinne zu 100 Thlrn. auf Nr. 588. 696. 824. 828. 1312. 1403. 1948. 2070. 2500. 2638. 2874. 2938. 3008. 3013. 4243. 4614. 4746. 5193. 5685. 5876. 6345. 6482. 6530. 6959. 7492. 7668. 8632. 9021. 9751. 10058. 10119. 10165. 10467. 10990. 11166. 11253. 11631. 11981. 12181. 12418. 12564. 13241. 13372. 14232. 14903. 15124. 15702. 15943. 16073. 16095. 16430. 16687. 16796. 17086. 17787. 18106. 18576. 20171. 20233. 20323. 20891. 21018. 21229. 21321. 21466. 21797. 22212.

22632. 22652. 22679. 22789. 22838. 23143. 23384. 23437. 23595. 23615. 23620. 23928. 24035. 24219. 24597. 25011. 25119. 25362. 25886. 26391. 26701. 26890. 27086. 27161. 28058. 28476. 28502. 28740. 28898. 28937. 29088. 29287. und 29397.

Der unter dem 1. Mai vorigen Jahres zur 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30,000 Loosen zu 5 Thlrn. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 13ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 4. Novbr. d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 4. Oktober 1828.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Deutschland.

München, den 27. Sept. Se. k. H. der Kronprinz von Preußen trafen gestern Morgen um 5 Uhr hier ein und stiegen bei Sr. Exc. dem k. preuß. Gesandten Hrn. v. Küster ab. Se. k. Hoh. nahmen in Begleitung Sr. Maj. des Königs mehrere der neuen Bauten und die Glyptothek in Augenschein, und setzten, nach eingenommenem Mittagmahl in der k. Residenz, Nachmittag um 3 Uhr die Reise nach Tegernsee fort. — Se. Maj. der König sind heute wieder nach Berchtesgaden abgereiset.

Vom Main, den 3. Okt. In der letzten Frankfurter Messe sind etwa 5000 Ballen Schaafwolle an den Markt gebracht worden, meistens mährische; von würtemberger war weniger dort, von sächsischer wenig oder nichts. Der Verkauf war hinsichtlich der Quantität mittelmäßig, da er sich auf ungefähr 3000 Ballen belief. Die Preise waren jedoch sehr verschieden. Frische Wollen, besonders feine Sorten, erlangten 10 pt. höhere Preise als voriges Jahr, geringere hingegen weit schlechtere, und waren gegen sonst unverhältnißmäßig billig. Die meisten Käufer waren Niederländer, auch einige Elsaßer. Holländer waren nicht anwesend, daher der Mangel an Begehr nach ordinairer Wolle, welche gewöhnlich von diesen gekauft wird. Elektoral-Wolle galt 300 bis 380 Gulden, feine Prima 150 bis 200 G., gewöhnliche Prima 90 bis 110 G., feine Secunda 105 bis 120 G., gewöhnliche Secunda 80 bis 90 G., feine Tertia 90 bis 95 G., gewöhnliche Tertia 65 bis 75 G., Locken und Stükken 95 bis 110 G., geringe 48 bis 60 G., Schußwolle, Prima 70 bis 75 G., Secunda 58 bis 62 G.

Von der Nieder-Elbe, den 3. Oktober. In Hannover ist vor einiger Zeit ein Diebstahl geschehen, welcher durch verschiedene Umstände merkwürdig geworden ist. Der Hausknecht eines israelit. Banquiers transportirte gegen Abend einige Pakete und Säcke mit Geld auf einem Karrn nach der Post. Im Posthause wurde bei der Ablieferung bemerkt, daß ein Beutel mit zwei Paketen, worin etwa 3000 Thlr. in Ld'or befindlich gewesen, fehlte. Der in Verhaft und Untersuchung genommene Hausknecht erhängte sich in der zweiten Nacht seines Arrestes. Einige Morgen nachher fand sich die entwendete Summe in einem Beutel an des Banquiers Hausthür hangend, nach Abzug von 22 Stück Ld'or, welche, wie ein dabei befindlicher Zettel bemerkte, den Armen gegeben seyen. Aller Nachforschungen ungeachtet, hat man bis jetzt über diese sonderbare Sache nichts weiter entdecken können, obgleich starke Geldprämien deshalb ausgesetzt worden sind.

Der k. dän. Gesandte am k. preuß. Hofe, geh. Conferenzrath Graf Friedrich Reventlow, ist am 26. Sept. zu Emkendorf in Holstein mit Tode abgegangen.

Beide Sicilien.

Die neapolit. Eskadre ist, nachdem sie 500 Bomben ohne Erfolg nach Tripolis geworfen, von da nach Messina zurückgekommen, und hat nur zwei Fregatten zum Kreuzen zurückgelassen. Der Agent des Bey's, welcher 500,000 schwere Piaster verlangte, will sich jetzt mit 80,000 begnügen.

Spanien.

Madrid, den 21. September. Das Gerücht von einem zwischen unserer Regierung und dem Cabinet von St. James abgeschlossenen Vertrage, durch welchen Spanien, als Nachbarstaat Portugals, in die Angelegenheiten dieses Landes auf eine thätige Weise eingreifen soll, erhält sich.

Die Ankunft der Donna Maria hat sowohl die portugiesische als unsere Regierung in Unruhe gesetzt, und in die Geschäfte neues Leben gebracht. Man sagt, es sey gemeinschaftlich der Plan gefaßt, die Vermählung D. Miguel's mit der jungen Königin zu beschleunigen, wodurch allein aller Zwist beigelegt werden könne. Man setzt hiermit eine neulich statt gehabte geheime Audienz in Verbindung, obgleich der König erst vor ganz Kurzem den Brief des D. Miguel nicht annehmen wollte, worin derselbe sein Verfahren entschuldigt. Als D. Miguel erfuhr, sein Oheim wolle den Brief nicht annehmen, schrieb er eigenhändig an den Minister Salmon, und in Folge dieses Schreibens sind Depeschen an den Grafen Ofalia in London abgegangen, die demselben wahrscheinlich neue Verhaltungsbefehle zukommen lassen.

Der Ritter v. Lima, portug. Geschäftsträger hieselbst, hat vor einigen Tagen sein Wappen von seiner Wohnung abnehmen lassen. Er soll dazu aufgefordert worden seyn.

Seit 14 Tagen sind viele Leute hier eines plötzlichen Todes gestorben, auch haben viele an Halsentzündungen ihren Geist aufgegeben.

Es ist bestimmt, daß das gelbe Fieber in Gibraltar ausgebrochen ist. Man hegte Anfangs Zweifel über dieses traurige Ereigniß, gegenwärtig ist es aber nur zu gewiß, daß dem so ist. Alle Gemeinschaft mit dem Orte ist bereits abgebrochen, und man hat die grausame Maaßregel ergriffen, alle die, welche nicht be-

reits seit acht Jahren daselbst ansässig sind, aus dem Orte zu weisen.

Cadiz, den 12. Sept. Am 7. sind in Gibraltar 38, am 8. nur 27 Menschen gestorben. Hier hat der franz. General seit dem 3. d. sehr strenge Maaßregeln zur Verhütung der Ansteckung genommen. Aus San Roque vernimmt man, daß alle Communication mit Gibraltar, sowohl zu Lande als zu Wasser, verboten ist. Jedoch hat Gen. Miranda verstattet, frische Lebensmittel nach Gibraltar bringen zu lassen, wofür ihm General Don seinen Dank abgestattet hat. Von Sevilla sind Truppen abgegangen, um in der Gegend von Moguer und an der Küste entlang einen Gesundheits-Cordon zu ziehen. Zwei span. Schleichhändler, die, dem Verbot zuwider, durchgeschlichen waren, sind erschossen worden. — Die erste Abtheilung der hier befindlichen franz. Truppen, die gestern sich in Marsch setzen sollte, hat ihre Abreise aufgeschoben. Man weiß nicht, ob dies in der zu Gibraltar herrschenden Krankheit, oder in neuen, von Paris eingegangenen Verhaltungsbefehlen, seinen Grund hat.

Portugal.

Lissabon, den 13. September. Das Dampfschiff Duke of York, das am 7. hier einlief, hatte einen Gesandten J. M. der Königin Donna Maria am Bord, welcher D. Miguel Depeschen überbrachte, deren Aufschrift folgendermaßen lautete: „Donna Maria II. an Don Miguel, ihren Oheim und ihren Stellvertreter in Portugal.“ Diese Depesche machte natürlich großes Aufsehen, die Räthe wurden sogleich zusammenberufen, und ihre Versammluug dauerte von 8 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens. Es wurde indeß nichts weiter entschieden, als daß man in England anfragen solle, wie man sich zu verhalten habe, und da man das Paketboot, das abzusegeln im Begriff stand, nicht eher abgehen lassen wollte, als bis man jene Anfrage abgesandt, so erhielt der Commandant des Thurmes von Belem den Befehl, dem Boote nicht eher seinen Löschungsschein zu geben, als bis man es ihm andeuten würde. Zu gleicher Zeit ersuchte man den Capitain, im Namen der Regierung, seine Abfahrt um einige Stunden aufzuschieben. Dies versprach der Capitain, und zwar so, daß er bis 4 Uhr Nachmittags warten wolle; als indeß um 7 Uhr noch keine Depeschen da waren, ließ er das Feuer auf dem Dampfheerd anzünden. Der Commandant des Thurmes von Belem, der unter diesen Umständen nicht wußte, was er thun sollte, fertigte sogleich einen Courier nach dem Palaste das Necessisades ab, um die Befehle des Regenten zu vernehmen, der seine früheren wiederholen, und zugleich befehlen ließ, das Fahrzeug in den Grund zu schießen, wenn es unter Segel gehen wolle. Eben diese Befehle sollte der Commandant des Forts San Juliao erhalten; während aber der Courier dahin abging, war das Fahrzeug bereits unter Segel. Der Commandant von Belem ließ 2 oder 3 blinde Schüsse thun, da er glaubte, die Engländer dadurch aufhalten zu können, feuerte aber nachher scharf, ohne jedoch das Boot zu erreichen, und der Commandant von S. Juliao, der nicht wußte, wie er sich benehmen solle, ließ das Schiff ruhig vorübersegeln. Seit dieser Zeit hat sich der Rath mehrere Male versammelt, auch bemerkt man, daß D. Miguel nicht mehr seine gewohnten Audienzen in Bemposta giebt, auch, gegen seine sonstige Gewohnheit, seit 6 Tagen nicht auf der Jagd gewesen ist. Indessen dauern die Verhaftungen fort, und seit noch nicht 8 Tagen sind wieder 22 Leute in das Gefängniß des Limoeiro geworfen worden, aus dem man, im Laufe dieser Woche, 160 Personen weggeschafft hat, von denen 8 die Freiheit erhalten haben, die übrigen 152 aber nach den Cap Verdischen Inseln oder nach Angola (Afrika) gebracht werden sollen.

Lissabon, den 14. Septbr. Die beiden außerordentlichen Agenten, welche Don Miguel nach Rom schickt, um seine Verlobung mit Donna Maria aufheben zu lassen, sollen am 10. von hier abgegangen seyn.

Der Graf v. Barbacena hat dem Consul zu Gibraltar Depeschen des D. Pedro für D. Miguel übergeben, die dieser Letztere bereits erhalten hat.

Es sind dieser Tage mehrere Personen nur deshalb verhaftet worden, weil sie von der Reise der Donna Maria gesprochen haben. — Die Partei des Chaves flößt der Regierung ernstliche Besorgnisse ein. Die Häupter dieser einflußreichen Faktion sagen öffentlich, daß, wenn es wieder zum Schlagen käme, sie den Prinzen in Stich lassen würden.

Sieben Kriegsschiffe verfolgen alle portug. Fahrzeuge, welche ihnen an der Küste dieses Landes begegnen.

Frankreich.

Toulon, den 22. Sept. Am 19. d. Nachmittags, ist von Marseille das Dampfboot Merkur, Capt. Edw. Blacquière, auf unserer Rhede angekommen. Am Bord desselben befand sich Lord Cochrane, der mit Fabvier eine lange Unterredung hatte. Ueber Fabvier's Pläne weiß man nichts Zuverlässiges. — Die von der Regierung gefrachtete Goelette Diana wird nach Brindisi abgehen, woselbst ein Depot von dem, unserm Heere in Griechenland nöthigen Geräth errichtet wird. Von dort wird die Ueberfahrt nach Morea auf Dampfschiffen geschehen. — Nach Briefen aus Kalamata vom 7. d. hatten wir damals nur 7 Kranke; von der Pest war keine Spur. — Am 2. Sept. sind die ägypt. Schiffe in Navarin angekommen. Von türk. Kriegsschiffen lagen dort: 1 Linienschiff, 3 große Fregatten, nebst mehreren Corvetten und Briggs.

Paris, den 28. September. In den Bureaux des Ministeriums des Innern beschäftigt man sich angeblich mit einer Umbildung der Nationalgarden im ganzen Königreiche.

Man muß (ruft der Messager aus) eine sehr un-

glückliche Gemüthsstimmung haben, wenn man alles, was den Stempel der Großsinnigkeit und des Edelmuths trägt, zurückweisen will! Die Expedition nach Morea, diese erhabene Entschließung eines christlichen und französischen Königs, findet ihre Tadler und Gegner in den Blättern, welche sich ausschließlich als Vertheidiger des Kreuzes, zu dessen Schutz sie unternommen wird, und des alten Frankreichs angesehen wissen wollen, das ebenfalls seine Pilgerzüge der Ehre und der Rechtlichkeit hatte!

Die mit Bewilligung der Regierung hier in der Straße Bercy angelegte neue Bäckerei der Herren Noverre und Diguet, worin das Brod durch eine Dampfmaschine geknetet wird, nachdem das Mehl vorher nochmals gebeutelt worden, wird binnen einem Monat eröffnet werden, und täglich die Hauptstadt mit 20,000 Pfund, wenn auch nicht wohlfeileren, doch besseren und namentlich reinlicheren und richtiger wiegenden Brodes versehen, als solches das Publikum bisher von den Bäckern erhielt.

Paris, den 29. Septbr. Es ist aufgefallen, daß über die Ankunft unserer Truppen in Morea noch Nichts amtlich bekannt gemacht worden ist. Es heißt noch immer, daß die Declaration der drei Gesandten über den Zweck unserer Expedition demnächst erscheinen werde. Auch spricht man von einem besondern Vertrage zwischen Rußland und Frankreich.

Am 27. wollte man im Theater der Porte St. Martin einen neuen prachtvollen Kronenleuchter versuchen. Schon hatte man ihn bis zu zwei Drittheilen seiner Höhe hinauf gewunden, als das Seil, woran er befestigt war, riß, und er herabstürzte. Er soll mehr als 20,000 Frs. gekostet haben.

In den verschiedenen Kasernen dreier Regimenter der Pariser Garnison ist plötzlich eine Krankheit ausgebrochen, deren Veranlassung noch nicht ausgemittelt werden konnte, und über deren Beschaffenheit die Aerzte noch nicht einig sind. Sie kündigt sich durch starkes Erbrechen an, welchem zuletzt Blutspeien folgt; am zweiten Tage schwellen Hände, Füße und Kopf des Kranken. Viele Soldaten sind aus diesen Kasernen nach dem Spital gebracht worden.

Großbritannien.

London, den 28. September. Die Königin von Portugal wollte vorgestern früh in Falmouth landen. Wenn sie an das Land kommt, wird sie mit der k. Salve empfangen werden. Es ist ein k. Staatswagen nach Falmouth für den Gebrauch J. M. abgegangen. Vier (deutsche) Meilen von hier ist für die Königin ein prächtiges Schloß gemiethet worden.

In einem Privatbriefe aus Madeira vom 6. d. heißt es: „Die Vertheidigung dieser, von Natur beinahe uneinnehmbaren, Insel, endete zum großen Erstaunen der Sieger, die, ohne den mindesten Widerstand zu finden und ohne einen Schuß zu thun, die Insel in Besitz nahmen, auf eine jämmerliche Weise. Fast alle Offiziere der verschiedenen Regimenter (welche letztere mit den Artilleristen und Freiwilligen ungefähr 6000 Mann ausmachten) desertirten, nachdem 3 Obersten, welche an Bord des engl. Schiffes entflohen, ihnen das Beispiel gegeben hatten. Ein deutscher Oberst, der mit 9 portug. Offizieren am Tage vor dem Angriffe mit dem engl. Paketboote hier anlangte, um den Constitutionellen Beistand zu leisten, konnte Niemand zur Unterstützung seiner Anstrengungen erhalten, und war deshalb genöthigt, sich durch die Flucht zu retten. Durch die Unvorsichtigkeit eines Artilleristen flog ein Pulverwagen auf und verwundete den armen Obersten so stark, daß er hinfort zum Dienst untauglich ist. Der Schwager des Gouverneurs war der erste, welcher die Flucht ergriff. Als ich das letztemal Valdez sah, war er von seinem Stabe und seinem zahlreichen Gefolge ganz verlassen. Alles auf der Insel angerichtete Unheil ist von den Bewohnern verübt worden. Die lautesten Schreier haben sich als die Zaghaftesten bewiesen. Beinahe ein Jeder sucht Mittel zu entkommen, Frau und Kinder im Elende zurücklassend. Ich hoffe, John Bull wird nichts zur Unterstützung von Madeira-Flüchtlingen hergeben: sie verdienen weder Mitleid noch Wohlthätigkeit. Hr. J. Carvahal, der reichste und einer der würdigsten Männer auf der Insel, der genöthigt ist zu flüchten, leidet am meisten, denn er muß den Miguelisten ein jährliches Einkommen von 20,000 Pf. St. und alle seine bewegliche Habe zurücklassen."

Am 24. wurde das Gut Havering in Essex, welches einst ein Lieblings-Aufenthalt der alten sächsischen Könige, namentlich Eduards des Bekenners und noch bis zur Zeit der K. Elisabeth, ein königl. Landsitz war, in öffentlicher Versteigerung für die Summe von 63,500 Pf. St. an Hrn. Hugh Macintosh verkauft.

Nach den Zeitungen der Ver. Staaten vom 1. d. M. zu schließen, dürfte der Tarif widerrufen werden.

Brasilien.

Der Correo do Brazil sagt: „Der Kaiser hat die Maaßregeln genehmigt, welche von dem Vice-Präsidenten der Provinz Matto Grosso auf Anlaß der Ankunft des Lieut. Luiz Ruiz getroffen worden, der, von seiner Reise nach Bolivien zurückgekehrt, mit amtlichen Depeschen, die Freilassung des berühmten französischen Naturforschers Bonpland betreffend, nach Paraguay gehen wird."

Rußland.

St. Petersburg, den 27. Septbr. Es ist hier folgendes kaiserl. Manifest erschienen: „Von Gottes Gnaden, Wir Nikolaus I., Kaiser und Selbstherrscher aller Reußen ꝛc. Ungeachtet des Fortganges Unserer Waffen in dem gegenwärtigen Kriege gegen die osmanische Pforte, und wie sehr es auch Unser Wunsch wäre, diesem Kampfe schneller das Ziel zu setzen, versetzt Uns der Feind dennoch, da er sich in keine fried-

liche Vorschläge fügt, durch seinen Starrsinn, in die Nothwendigkeit, neue Maaßregeln zur Fortsetzung des Krieges zu ergreifen. Da Wir es daher für unumgänglich erachten, Unsere Streitkräfte in kompletten Stand zu setzen, so verordnen Wir: 1) Im ganzen Reiche, mit Ausnahme von Grusien und Bessarabien, von 500 Mann 4 Rekruten zu erheben. 2) Die Stellung der zweiten Hälfte der Rekruten-Anzahl, welche bei der vorigen 92sten Rekrutirung, kraft Unseres Manifestes vom 28. April, von den Gouvernements: Cherson, Jekaterinoslaw, Poltawa, Slobodsko-Ukrainsk, Kiew und Podolien nicht geleistet wurde, soll, aus Rücksicht auf die von diesen Gouvernements gemachten Aufopferungen und wegen der Unmöglichkeit, in so kurzer Zeit Quittungen über die Troßknechte beizubringen, bis auf künftige Rekrutirungen verlegt bleiben. 3) Die Aushebung geschieht nach Grundlage der bestehenden Gesetze und des besondern anordnenden Ukases, welche hiermit zugleich an den dirigirenden Senat ergeht. — In diesem Ukase haben Wir, zur größtmöglichen Erleichterung für Unsere geliebten treuen Unterthanen, unter Andern verordnet: bei Bestimmung des Höhenmaaßes sich nur auf die Nothwendigkeit zu beschränken, die Beitreibung der Montirungsgelder aber nach den Preisen bei der letztvorhergegangenen Rekrutirung, ohne alle Erhöhung vorzunehmen. Gegeben in Odessa, am 2. September im Jahre der Gnade 1828, Unserer Regierung im dritten. Nikolaus."

Unsere Zeitung enthält eine lange Liste von Ordensverleihungen an Militairpersonen, welche sich in dem Kampfe gegen die Türken ausgezeichnet haben. Zwei und zwanzig Ehrendegen und Ehrensäbel sind an verschiedene Offiziere, namentlich auch an mehrere Schiffskommandeure von der Flotte des Admiral Greigh, verliehen worden.

Odessa, den 20. Sept. I. Maj. die Kaiserin empfing gestern, wegen ihrer nahe bevorstehenden Abreise nach St. Petersburg, die jetzt hier anwesenden Botschafter und Mitglieder des diplomatischen Corps. Kurz vorher waren die hoffähigen Damen und die Civil- und Militär-Behörden bei der Kaiserin vorgelassen worden, um von I. Maj. Abschied zu nehmen.

Die Aushebung der russ. Rekruten soll mit dem 1. November d. J. beginnen, und unfehlbar im Laufe von 2 Monaten beendigt werden, so daß also im Frühjahr 1829 die Rekruten zum Kriege eingeübt seyn werden.

Russisch-türkischer Kriegsschauplatz.

Wien, den 30. Septbr. Das diplomat. Corps befindet sich noch in Odessa und wollte den Ausgang des Sturmes von Varna abwarten, um alsdann der Armee zu folgen. — Unser heutiger Beobachter enthält folgendes Schreiben aus Bucharest vom 19. Septbr.: „Gestern ist hier die Nachricht eingelaufen, daß die Russen ihre Position vor Schumla verlassen, und das Hauptquartier der zweiten Armee nach Jenibazar verlegen wollen. Die ganze Aufmerksamkeit ist gegenwärtig auf Varna gerichtet. Die Besatzung von Giurgewo, deren häufige Ausfälle im Laufe des verflossenen Monats hier große Besorgnisse unter den Einwohnern verbreitet hatten, verhält sich seit geraumer Zeit ruhig. Dagegen haben unlängst 2000 Türken von Sistow nach Simnitza auf dem linken Donauufer übergesetzt, wo sie Verschanzungen aufwerfen. Auch aus Turno (Nikopolis gegenüber) machen die Türken öfter Streifzüge ins Land. Aus Silistria hat die Garnison am 15. d. M. einen starken Ausfall gethan. Der General Roth, welcher die Blokade dieser Festung leitet, hat jedoch einige Verstärkungen vom Scherbatoffschen Corps erhalten. Fürst Scherbatoff selbst, welcher am 7. d. M. von Jassy nach Fokschan aufgebrochen war, wurde unverzüglich erwartet."

Türkei und Griechenland.

Türkische Grenze, den 23. September. Wie es heißt, werden die aus Morea zurückkehrenden Truppen bei ihrer Ankunft nicht in Alexandrien, sondern in Abukir ausgeschifft, und großen Theils in ihre Heimath entlassen werden, da die mehrsten dieser elenden Menschen, wenn auch nicht mit der Pest, doch mit einer Menge anderer Krankheiten behaftet sind, welche sich in den großen Städten leicht verbreiten.

Die Allgemeine Zeitung Griechenlands giebt zwei Dekrete des Präsidenten. In dem einen wird angeordnet, daß alle griechischen Fahrzeuge, sowohl Kriegsals Kauffahrtei-Schiffe, eine und dieselbe Flagge, und zwar die jetzige der Kriegsschiffe, hellblau und weißgestreift mit einem weißen Kreuz im blauen Felde, führen sollen. Nur durch den Wimpel werden sich letztere von den Kauffahrern unterscheiden.

Die Wehabiten sollen sich abermals empört haben und gegen die Städte Mecca und Medina im Anzuge seyn.

Briefe aus Corfu vom 10. d. behaupten, der Admiral Sir E. Codrington habe mit Ibrahim Pascha eine Zusammenkunft gehabt, um sich über die Räumung von Morea zu besprechen. Nach einigen dieser Briefe soll — was jedoch nicht glaubwürdig scheint — Ibrahim Anstand nehmen, den Befehlen seines Vaters zu gehorchen, mit der Erklärung, daß der Großherr allein das Recht habe, in dieser Frage zu entscheiden, von welcher das Wohl des ganzen ottom. Reichs abhange; nach andern soll Ibrahim sich geneigt zeigen, mit Zurücklassung einer ägyptisch-türkischen Besatzung in den Festungen, abzuziehen, dabei aber verlangen, daß er ungehindert sich dorthin verfügen könne, wohin die Pforte ihn senden möchte, um gegen die russ. Armee zu dienen. Man soll daher zu Corfu in der Meinung gestanden haben, daß, wenn Ibrahim Pascha sich auch wirklich zurückziehen sollte, er doch nicht nach Alexandrien segeln werde, er müßte denn durch die Gegenwart der vereinigten

drei Eskadern dazu gezwungen werden, in welchem Falle es aber zu Thätlichkeiten kommen dürfte. Bis zum 10. d. wußte man jedoch nichts von Feindseligkeiten, welche in Morea vorgefallen wären, und der Handelsstand erwartete mit Ungeduld authentische Nachrichten über die dortige Lage der Dinge, um seine Maaßregeln darnach zu nehmen, da durch die Blokade fast alle Handelsverbindungen mit den Häfen von Morea aufgehört haben. Es hieß noch immer, die drei Botschafter der vermittelnden Mächte würden nächstens eine Erklärung in Bezug auf die franz. Expedition ergehen lassen. — Ueber die inneren Angelegenheiten Griechenlands äußern sich jene Briefe aus Corfu, daß sie in administrativer Hinsicht große Fortschritte machten, und der Graf Capodistrias bemüht sey, Ordnung und Uebereinstimmung in alle Verwaltungszweige zu bringen. — Die Arnauten haben sich gegen Reschid Pascha aufgelehnt. Der Rumili-Walissi soll alle Anstalten treffen, um sich Gehorsam zu verschaffen, und in Janina mehrere Arnauten-Anführer ins Gefängniß geworfen haben, die es gewagt hatten, vom Großherrn seine Entfernung zu begehren. Es heißt, Omer Vrione sey der thätige, wenn gleich geheime, Anstifter der Unzufriedenheit gegen Reschid.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Zum Behuf der diesjährigen Herbstübungen wurde das königl. Gardecorps, nebst Abtheilungen des zweiten und dritten Armeecorps, in der Gegend von Potsdam zusammengezogen, und die Berliner Garnison rückte bereits am 17. Sept. ins Lager, die Infanterie unweit der Nedlitzer Fähre und die Kavallerie an der Pirschheide. Als Vorbereitung wurde von Sr. Hoh. dem Herzoge Carl von Mecklenburg, commandirenden General des Gardecorps, mehrere Tage mit dem ganzen Corps, und zwar ohne alle vorherige schriftliche oder mündliche Disposition, exercirt, bis am 20. auch die Truppen des zweiten und dritten Armeecorps (5 Bat. des 14., 21. u. 34. Infant. Regiments, das 2. u. 6. Kürassier-Regiment, 3. Dragoner-Regiment und 2 Batterien von der 2. Artillerie-Brigade) das Lager bezogen. Hierauf begannen, nach einer von Sr. Maj. dem Könige am 22. abgehaltenen großen Parade, am 23. die Uebungen mit einem Corps-Manoeuvre. — Se. Maj. der König haben der hülfsbedürftigen Stadt Schmiedeberg in Schlesien ein Gnadengeschenk von 10,000 Thalern gemacht.

Am 29. September, Vormittag gleich nach 9 Uhr, ist zu **Kyritz** in einer vor dem Hamburger Thore an der Chaussee belegenen Scheune abermals ein Feuer ausgebrochen, durch welches in wenigen Stunden 28 mit Korn und Stroh gefüllte Scheunen niedergebrannt sind. Das Feuer ist wahrscheinlich aus Rache oder Bosheit angelegt worden.

Se. Maj. der König von Sachsen hat seinen Neffen, Se. k. H. den Prinzen Friedrich, Generalmajor und Brigadier einer Linien-Infanterie-Brigade, zum General-Lieutenant der Infanterie, mit Beibehaltung der bisherigen Commandos, ernannt.

Man versichert, die Vermählung J. k. H. der niederländischen Prinzessin mit dem Prinzen Gustav werde am 10. November zu Brüssel vollzogen werden. Das junge Ehepaar wird, dem Vernehmen nach, hinführo die eine Hälfte des Jahres in Wien, und die andere Hälfte desselben im Haag residiren.

Der Buchhändler Gall in Trier protestirt öffentlich gegen die Anzeige der Professoren Nöggerath, Nees v. Esenbeck und Goldfuß hinsichtlich seiner Herausgabe von Büffon's Naturgeschichte ꝛc. Er sagt, daß die fragliche Ankündigung von dem Hrn. Professor C. G. Nees v. Esenbeck größten Theils selbst geschrieben und von demselben und den Hrn. Prof. Goldfuß und Nöggerath eigenhändig unterzeichnet worden sey. Er giebt auch an, daß mit den genannten Gelehrten ein rechtsbeständiger Vertrag abgeschlossen worden, welcher zur Kenntniß des Publikums gelangen solle. Man ist begierig, wie sich diese Angelegenheit entwickeln wird.

Vor Kurzem fütterte ein Bauer in Flein bei Heilbronn seine zwei Pferde mit verschimmeltem Brod. Einige Stunden nachher erkrankten beide; innerhalb 24 Stunden starb das eine, das andere aber hoffte man zu erhalten. Dieser Vorfall mag als Warnung dienen.

In der Stadt Christianssand, in Norwegen, hat eine jetzt 38 Jahre alte Person, welche ihr ganzes Leben hindurch als zum weiblichen Geschlecht gehörig betrachtet, auch als Frauenzimmer getauft und confirmirt worden ist und den weiblichen Namen Karen Jörgensdatter (Jörgens Tochter) führte, die Behauptung aufgestellt, zum männlichen Geschlecht zu gehören, und hat, darauf gestützt, ein Gesuch bei der Behörde eingereicht, daß ihr männliche Rechte beigelegt werden möchten. Diese Person ward nach Christiania gebracht und dem Reichshospital übergeben, und es sind ihr jetzt, in Folge einer von der medizinischen Fakultät abgegebenen Erklärung, die Rechte eines Mannes und der männliche Name Carl Jörgensen (Jörgens Sohn) beigelegt worden.

Hr. Prof. Müller in Brieg meldet folgenden, für die Thierseelen-Kunde merkwürdigen Vorfall. Als die 14jährige Tochter des dortigen Coffetier und Rathsherrn Happel in einer Stube, welche die Aussicht auf den Garten hat, am 9. Juni dieses Jahres bei offenem Fenster auf dem Flügel spielte, flog eine **Schwalbe** in die Stube, setzte sich auf das Instrument, hörte dem Spiele aufmerksam zu und gab ihr Wohlgefallen besonders beim Spiele munterer Stückchen durch die Bewegungen ihres Köpfchens zu erkennen; ja sie wurde so kirre, daß sie nach dem Aufhören des Spiels sich streicheln, liebkosen, aus der Hand mit einer Fliege füttern und tränken ließ; wor-

auf sie dann mit gewohntem Gezwitscher wieder zum Fenster hinausflog.

Ein junger Wundarzt in London, Hr. Holm, Schüler des Dr. Spurzheim, ließ sich durch seine Leidenschaft für die Schädellehre kürzlich so weit hinreißen, sich Nachts in die Kirchengruft zu Hendon zu schleichen, dort mit Hülfe zweier Arbeiter den Sarg seiner eigenen Mutter und einer andern Anverwandten zu öffnen, die Köpfe vom Rumpfe zu trennen und mit fortzunehmen. Er wurde mit seinen Gehülfen verhaftet und vor das Polizeibureau in Bow-Street gebracht. Hier gab er zur Entschuldigung an, er habe eine in seiner Familie erbliche Gehirnkrankheit studiren wollen, die von der Form des Schädels veranlaßt werde. Alle drei wurden indeß vor die nächsten Assisen gewiesen, und bis dahin gegen Kaution in Freiheit gesetzt.

Bekanntmachungen.

Aufforderung. Mit Bezugnahme auf die Currende vom 9. May c., und da auf das in der Prozeßsache der associirten Städte contra Königl. Fiscum in der 1sten Instanz ergangene gewierige Urtel, die Appellation angemeldet worden, und also Zahlung geleistet werden muß, wird die löbliche Einwohnerschaft hiermit aufgerufen: die quäst. Bombardements-Schäden-Beiträge zur VIten Ausschreibung nunmehro innerhalb 14 Tagen, bei Vermeidung exekutivischer Maaßregeln, zur Feuer-Societäts-Kasse unfehlbar zu entrichten. Liegnitz, den 27. September 1828.

Der Magistrat.

Fisch-Anzeige. Fisch-Käufern und Fischerei-Liebhabern wird hierdurch zur Kenntniß gebracht, daß der sogenannte Großteich bei Ober-Heydau, bei Parchwitz, den 20. Oktober c. a. gefischt wird. Hechte, Karpfen und Speisefische aller Art, werden billig und in beliebiger Größe zu haben seyn.

Dom. Pirl, den 10. Oktober 1828.

v. Frankenberg, Curator.

☞ Den so beliebten **Königs-Mosel-Wein** offerirt im billigsten Preise

Seyberlich, Frauengasse Nro. 525.

Liegnitz, den 10. Oktober 1828.

Anzeige. Neue holländische Heringe, so wie neue englische Heringe, verkauft billig

Seyberlich, Frauengasse Nro. 525.

Anzeige. Frische marinirte Heringe à 1½ Sgr. pro Stück, empfiehlt A. Waldow.

Tabaks-Anzeige. Wir haben die, dem Herrn Kaufmann Albert Waldow in Liegnitz übergebene Niederlage unsers Gesundheits-Canasters — Lit. A. à Pfd. 15 Sgr., und Lit. B. à Pfd. 10 Sgr. — mit einer neuen Sendung versehen, und sind diese beiden Sorten im Geruch und Geschmack durch Anwendung unserer neu erhaltenen feinen südamerikanischen Blätter verfeinert worden, so daß wir solche als eine vorzüglich leichte und gute Waare jedem Raucher mit Recht empfehlen können.

Noering & Sontag in Magdeburg.

Etablissements-Anzeige. Mein hieselbst errichtetes Etablissement in Specerei-Waaren ꝛc. beehre ich mich einem hochzuverehrenden Publikum hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, und empfehle mich zu geneigter Abnahme bestens, bei welcher ich die schnellste Bedienung, gute Waaren und billigste Preise versichere; deshalb ich noch bitte, mir darin gütiges Vertrauen zu schenken. Liegnitz, den 10. Oktober 1828.

Der Kaufmann Wandel,
Ecke der Mittelgasse, bei Madame Hebig.

Aufforderung. Die am 20. Oktober c. festgesetzte Veräußerung meines Gutes Lindenruh veranlaßt mich, diejenigen Herren, welche die Gefälligkeit übernommen mich darin zu unterstützen, hierdurch so ergebenst als dringend zu ersuchen:

mir bis zum 15. d. M. nicht nur ihren Abschluß und die nicht ausgegebenen Loose zu übersenden, sondern auch die baaren Gelder an die im Plan benannte Gerichtsperson einzuzahlen.

Im ausbleibenden Falle muß ich annehmen: daß die Loose sämmtlich vergeben, und gedachte Herren mir dafür gerecht bleiben.

Lindenruh bei Liegnitz, den 5. Oktober 1828.

C. Beesten.

Warnung. Dem resp. Publiko zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich für meinen ältesten Sohn, August Thiel, nichts mehr bezahle, — sondern alle diejenigen, welche demselben an Gelde etwas vorschießen, oder ihm Kleidungsstücke ohne Geld verabfolgen lassen sollten, sich es selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht bezahlt werden.

Gugelwitz, den 7. Oktober 1828.

Joh. Gottlieb Thiel,
Gastwirth und Fleischer-Meister.

Lotterie-Nachricht. Bei Ziehung der 12ten Courant-Lotterie sind folgende Gewinne in meine Kollekte gefallen:

50 Rthlr. auf No. 4941. 10442.
20 Rthlr. auf No. 4936. 7616. 10404. 45. 20377.
8 Rthlr. auf No. 1154. 55. 58. 59. 70. 4907. 9. 13. 19. 21. 26. 34. 40. 46. 7615. 23. 24. 26. 35. 36. 39. 41. 44. 49. 10406. 8. 11. 13. 19. 43. 44. 46. 48. 11011. 16. 17. 31. 33. 19104. 7. 16. 18. 34. 41. 46. 48. 49. 19723. 2[illegible]. 34. 39. 50. 20380. 82. 92. 93. 94. 95. 9[illegible]. 22289. 92.

Liegnitz, den 9. Oktbr. 1828. Leitgebel.

Wohnungs-Veränderung. Meinen werthen Kunden und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine bisherige Wohnung in dem Hause des Fleischermeister Hrn. Gaebel verändert habe, und von jetzt an in dem Hause des Strumpf-Fabrikanten Hrn. Hoffmann auf dem großen Ringe wohne.

Liegnitz, den 3. Oktober 1828.

A. Unger, Handschuhmacher-Meister.

Anzeige. Alle Mittwoch-Abende, vom 15. d. M. an bis ultimo Februar k. J., werde ich im hiesigen Rathskeller ein von dem Stadt-Musikus Hrn. Scholz wohlbesetztes Konzert aufführen lassen. Auch werden bei mir alle Montage, Donnerstage und Sonnabende, von Abends halb 8 Uhr an, die Berliner, Breslauer und Liegnitzer Zeitungen öffentlich vorgelesen. Imgleichen warte ich zu jeder Zeit mit allerlei warmen und kalten Speisen und Getränken auf. Indem ich billige Preise und prompte Bedienung verspreche, bitte ich ganz ergebenst um geneigten zahlreichen Besuch.

Liegnitz, den 10. Oktober 1828.

Der Rathskeller-Pächter August Mang.

Einladung. Meinen Freunden und Bekannten mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich künftigen Sonntag und zwei folgende Tage, als den 12., 13. und 14. d. M., in meinem Gasthause das Kirmesfest geben werde, und bitte um freundlichen Besuch. Liegnitz, den 6. Oktober 1828.

Christian Ehrenfried Jungfer, vor dem Breslauer Thore.

Einladung. Zur Kirmesfeier am 12., 13. und 14. d. M., wobei ich, nächst Musik, auch für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt habe, ladet ergebenst ein

Kurz, Gastwirth im Sandkretscham, den 9. Oktober 1828.

Unterrichts-Anzeige. Einem geehrten Publiko beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen: daß ich, mit Hülfe meiner Tochter, Kindern den ersten Unterricht unter sehr billigen Bedingungen zu ertheilen gesonnen bin, und solchen auch Zeichnen, Nähen und Stricken zu lehren bemüht seyn werde.

Liegnitz, den 9. Oktober 1828.

Verw. Maler Geisler, wohnhaft auf der Mittelgasse beim Sattler Gottschalk, No. 419. eine Treppe hoch.

Dienstgesuch. Ein junger unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehener Mann, wünscht als Kutscher oder Bedienter ein baldiges Unterkommen zu finden. Auskunft ertheilt der Sattler Gottschalk.

Liegnitz, den 9. Oktober 1828.

Kapital zu verleihen. Tausend Rthlr., wenn es erforderlich ist auch Funfzehnhundert, sind termino Weihnachten c. a: gegen pupillarische Sicherheit bei dem Commissions-Agent Borghardt zu haben.

Liegnitz, den 9. Oktober 1828.

Zu vermiethen und den 1. Januar 1829 zu beziehen ist auf der Frauengasse Nro. 504. der Erste Stock vorn und hinten heraus, bestehend aus Entree, drei Stuben, Cabinet, Bodenkammer, Wäschboden, Holzplatz und zu verschließendem Keller. Im Parterre drei Stuben, eine große Küche mit Vorrathsgewölbe, Stallung auf sechs Pferde, Wagen-Remise zu zwei Wagen und den nöthigen Fourage-Kammern. Es braucht auch nicht alles zusammen gemiethet zu werden. Das Nähere hierüber ist im Hause bei dem Eigenthümer zu entnehmen. Liegnitz, den 9. Okt. 1828.

Zu vermiethen. Frauengasse in No. 515. ist im Mittelstock hinten heraus, eine Stube mit Alkove, einer Küche und zwei Kammern, zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 7. Okt. 1828.

Zu vermiethen. Eine freundliche Stube parterre vorn heraus, mit neuen Meubles versehen, für einen einzelnen Herrn, mit und ohne Bedienung, auch gleich zu beziehen, ist zu vermiethen in No. 474. auf der Frauengasse beim Tischlermeister Haensche.

Zu vermiethen. Es sind zwei lichte, ganz gesunde Getreideböden auf einer lebhaften Gasse nahe am Getreidemarkt zu vermiethen. Nähere Auskunft ist am kleinen Ringe in No. 6. im Gewölbe zu erfragen.

Geld-Cours von Breslau.

vom 8. Oktober 1828.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$98\frac{1}{2}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{1}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{11}{12}$	$13\frac{1}{2}$
dito	Poln. Courant - - -	—	1
dito	Banco-Obligations - -	—	99
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$92\frac{3}{4}$	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	99	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	42	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rtlr.	$5\frac{11}{12}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$6\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$100\frac{1}{4}$	—
	Neue Warschauer dito	$86\frac{5}{6}$	—
	Disconto - - - -	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 10. Oktober 1828.

d. Preuß. Schfl.	Höchster Preis. Rthlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rthlr.	sgr.	pf.	Niedrigst. Pr. Rthlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	23	—	1	21	4	1	19	4
Roggen . .	1	12	8	1	11	4	1	10	2
Gerste . .	1	4	4	1	3	—	1	2	—
Hafer . .	—	21	—	—	20	—	—	19	8

(Hiezu eine nichtpolitische Beilage.)